

Entsendung des Militärinstruktors Ernst Kretzschmar nach Hongkong zur Prüfung der Ladung des Dampfers Oberon, ca. 1890/1891 (Teil 1)

Übersetzung (gesamt)

In meiner Funktion als Militärberater wurde ich nach Hongkong entsandt, um die Ladung des Dampfers Oberon zu überprüfen. Zu diesem Zweck wurden die drei Militärschiffe Kuang-chin, Chên-t'ao und Shên-chi sowie die beiden Torpedoboote Lei-lung und Lei-hu ausgeschiedt, um die Lage zu sondieren, und es wurde angeordnet, einen Bericht zu verfassen, der bei höherer Stelle einzureichen ist.

Der Bericht lautet wie folgt:

Militärberater Hu Mei-li und Kommandant Liu Yi-k'uan haben das Oberkommando über die drei Militärschiffe und fahren am 15. von Whampoa zum Tolo-Hafen (Tai Po Hoi), wo sie bis zum 21. die Lage überwachen, anschließend fahren sie zu den nahe gelegenen Inseln, um den Dampfer Oberon auszuspionieren.

Ich erteile den Befehl, dass die beiden Torpedoboote am Nachmittag des 15. in der Flussbiegung des Hsiang Chiang vor Anker gehen sollen. Jeden Tag fahre ich zusammen mit den Kommandanten der beiden Torpedoboote auf einem kleinen Dampfschiff oder einem Boot durch den Hafen, um Informationen über Oberon zu sammeln. Dabei kommt heraus, dass Oberon in Singapur ausgelaufen und unterwegs in Turbulenzen geraten ist, wodurch sich die Ankunft im Hafen voraussichtlich um drei Tagen auf den Nachmittag des 19. verschieben sollte.

Am 20., einem Sonntag, findet keine Beladung statt. Weiteren Informationen zufolge ist Oberon im Tiefwassergebiet des Hafens festgemacht. Am 21. fahre ich mit den Kommandanten der beiden Torpedoboote sowie zwei Steuermännern mit einem kleinen Dampfschiff ins Tiefwassergebiet, um Oberon zu identifizieren. All diese Vorgänge laufen streng im Geheimen ab.

Am 21. erfahre ich, dass Oberon rund um die Uhr mit Kisten beladen wird, in denen sich Schießpulver und Waffen befinden. Ein Grund, weshalb der Dampfer im Tiefwassergebiet liegt. Am gleichen Tag kommt mir auch zu Ohren, dass Oberon am Morgen des 23. auslaufen soll.

Am Abend des 21. entsende ich das Torpedoboot Lei-lung zum Tolo-Hafen, um die Nachricht zu überbringen, dass Hu Mei-li, Liu Yi-k'uan sowie die Kommandanten der drei Militärschiffe am Morgen des 23. alles sorgfältig überwachen sollen. Nach Überbringung der Nachricht fährt Lei-lung, um keine Aufmerksamkeit zu erregen, zum Ankerplatz Fut'ouchou.

Am Morgen des 22. fährt Oberon aus dem Tiefwassergebiet zum Ankerplatz Taput'ou nahe der Halbinsel Chiu-lung (Hongkong). Das Schiff wird den ganzen Tag beladen. Ich erfahre, dass sich zwischen der Ladung insgesamt 200 Säcke Schwarzpulver befinden sollen.

Am Abend des 22. fahre ich mit dem Torpedoboot Lei-hu nach Fut'ouchou. In dieser Nacht sind wir ganz besonders wachsam, um zu verhindern, dass Oberon unbemerkt vorbeifahren kann. Am Morgen des 23., um 6 Uhr 25 fährt Oberon dann vorbei und 40 Minuten später nehmen die beiden Torpedoboote von Fut'ouchou aus die Verfolgung auf. Als die zwei Torpedoboote sich ca. 4 Seemeilen südlich von Chiuchou befinden, zeichnet sich Oberon am Horizont deutlich ab. Daher fahren wir volle Fahrt voraus, um Oberon

einholen zu können. Es bläst ein starker Wind, und der Seegang ist so heftig, dass die Wellen sogar über die Reeling der beiden Torpedoboote schlagen. Um ca. 8 Uhr 30 ist Oberon nur noch höchstens 500 ? entfernt. Die Torpedoboote hissen die Flagge des Kaiserreichs sowie die Signalfolge, und geben auf diese Weise Oberon den Befehl, zu stoppen. Fünf Minuten später, als der Dampfer zum Stillstand gekommen ist, wollen wir wissen, wohin er denn unterwegs sei. In Ermangelung einer Antwort, fährt das Torpedoboot direkt an Oberon heran. Laut Auskunft des Kapitäns hält Oberon Kurs auf Japan. Auf meinen Befehl hin folgt der Kapitän mit Oberon den beiden Torpedobooten zum Tolo-Hafen, wo der Dampfer einer gründlichen Durchsuchung unterzogen werden soll. Drei Seemeilen nach Passieren der drei Militärschiffe befehlen wir Oberon, vor Anker zu gehen. Die Wassertiefe beträgt hier 10 Klafter und es ist 11:30 Uhr. Die drei Militärschiffe werfen ihren Anker in der Nähe von Oberon aus. Zunächst verweile ich bei den Kommandanten der drei Militärschiffe, während Militärberater Hu Mei-li und Kommandant Liu Yi-k'uan Oberon betreten und sich die Frachtpapiere zeigen lassen. Es betreten dann auch Marinesoldaten den Dampfer, aber es zeigt sich, dass die Gattin des Kapitäns sich sehr fürchtet. Deshalb erteile ich den Soldaten den Befehl, sich auf die Beiboote zurück zu begeben und dort in Bereitschaft zu halten.

Gemeinsam mit Militärberater Hu Meili und den anderen 4 Kommandanten überprüfe ich die Frachtpapiere von Oberon, aber es sind keine Waffen aufgelistet, sondern überwiegend Eisenwaren mit einem Gesamtgewicht von ca. 1600 Tonnen. Es handelt sich um Materialien, die für den Streckenbau gedacht sind. Daraufhin lassen wir und die Frachträume zeigen und einige Kisten öffnen, in denen sich aber lediglich Eisennägel befinden.

Hu Mei-li bringt in Erfahrung, dass sich unter der Besatzung einige Deutsche befinden. Als der Kapitän und der Erste Offizier zum Essen unter Deck gehen, nutze ich die Gelegenheit, einen Deutschen zu befragen. Auf meine Frage, was er pro Monat verdiene erhalte ich zur Antwort, dass es 4,5 Pfund Silber seien. Dann bitte ich ihn, mich über den wahren Sachverhalt aufzuklären und mir mitzuteilen, ob es auf dem Schiff Schießpulver, Patronen, Waffen und Kanonen o.ä. gebe und bin bereit, mir diese Information 1000 Silberstücke kosten zu lassen. Der Deutsche erklärt, dass sich auf dem Dampfer keinerlei Waffen befänden, da diese im Tiefwassergebiet des Hongkonger Hafens bereits von Bord gegangen seien, und zwar insgesamt etwa 500 Tonnen.

Mit Hu Mei-li, Liu Yi-k'uan und den drei Kommandanten berate ich das weitere Vorgehen. Unsere Überlegung: Angenommen es gibt Waffen o.ä. auf dem Schiff, dann wären diese sicherlich auf dem Boden des Schiffes versteckt und mit den Eisenwaren getarnt. Um sämtliche Eisenwaren herauszuheben, braucht es aber etwa 8-10 Tage, da diese etwa 3500 Tonnen wiegen. Sie zurückzulegen würde weitere 4-5 Tage in Anspruch nehmen. Für die Fahrt auf dem Kanal zur Provinzhauptstadt und zurück braucht der Dampfer 3 Tage, was zusammen also einen halben Monat macht. Das würde pro Tag Ausfallkosten in Höhe von ungefähr 500 bis 600 Tael Silber bedeuten. Der Dampfer ist ziemlich groß und hat am Heck einen Tiefgang von 23,5 Fuß. Wir kommen zu dem Schluss, dass sämtliche Waffen schon in Hongkong von Bord gegangen sein müssen, denn sonst hätte der deutsche Matrose bestimmt auch etwas gesagt. Angesichts dieser Überlegungen beschließen wir, der Aussage des Matrosen Glauben zu schenken und keine Überprüfung des Dampfers zu veranlassen.

Schließlich fertige ich ein Protokoll des Sachverhalts an und fordere den Kapitän von Oberon auf, eine Abschrift anzufertigen und zu unterzeichnen. Dieses Dokument soll als Nachweis dienen, um ähnliche falsche Annahmen in Zukunft zu vermeiden. Am 23. um

13:35 Uhr setzen Oberon und auch die drei Militärschiffe ihre Reise fort.

Am Nachmittag des 23. ankern die Militär- und Torpedoschiffe wieder in Hongkong, um am 24. wieder in die Provinz aufzubrechen.